

**Zeitschrift:** ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift  
**Herausgeber:** Schweizerische Offiziersgesellschaft  
**Band:** 172 (2006)  
**Heft:** 11  
  
**Anhang:** Von den Aktiven für die Aktiven  
**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 30.06.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Aktive Miliz

Mut tritt nicht immer lauthals brüllend in Erscheinung. Manchmal ist es die leise Stimme am Ende eines Tages, die uns zuflüstert: «Ich werde es morgen wieder versuchen.» Sie wissen, wovon ich spreche, lieber Aktiver. Ob Sie eine OG präsidieren oder einen militärischen Verband führen: Diese Tätigkeiten sind nicht mehr mit der gesellschaftlichen Anerkennung vergangener Tage geschmückt. Der Dienst an der Sicherheit der Gemeinschaft wird in unseren Zeiten eher belächelt als geschätzt. Wir brauchen keine Verteidigungsarmee mehr? Man

kann Kriege nicht mehr gewinnen, nur noch verhindern. Und genau das taten Sie gestern, Sie tun es heute, und Sie werden es morgen tun, geschätzter Aktiver. Darum braucht Sie unsere Gesellschaft. Je weniger Anerkennung Sie dafür erhalten, desto mehr Mut brauchen Sie dafür. Auch wenn es die wenigsten wissen, Sie tun das Richtige.

ac

## Einsatzkonzept für mech/mot Schiesskommandanten

Die bestehenden Einsatzverfahren für SKdt vermögen nach der Einführung der neuen Beobachtungsmittel und des SKdt Fz «Eagle» und von INTAFF nicht mehr in allen Teilen zu überzeugen. Zudem verschieben die aktuelle Bedrohungslage und der wachsende Stellenwert von Echtzeitinformation die Aufgabenakzente von SKdt immer mehr von der reinen Feuerleitung hin zum polyvalenten Nachrichtenorgan. Die Art Abt 54 hat sich im WK 2005 deshalb Gedanken zu Weiterentwicklung der Einsatzplanung und -führung von SKdt gemacht.

Beat Kientsch\*

### Ausgangslage und Zielsetzung

Die Artillerie wird als System aus den Elementen Führung, Aufklärung und Wirkung eingesetzt. Für die reaktionsschnelle und wirkungsvolle Auftragsbefüllung müssen Beobachtungs- und Aufklärungssysteme, Feuerführungs- und Feuerleitsysteme (C<sup>4</sup>I-Systeme) sowie Feuer- und Logistikmittel optimal aufeinander abgestimmt und integriert sein.

Die dazu benötigten Mittel sind auf Stufe Abteilung in den letzten Jahren eingeführt worden: Pz Hb KAWEST, SE 235, INTAFF, WELASYS sowie das SKdt Fz «Eagle» mit Lasergoniometer und Wärmebildgerät. Mit der Einführung dieser neuen Mittel ist die Anpassung der Einsatzdoktrin von SKdt unumgänglich.

In den verfügbaren Reglementen sind kaum Hinweise über Einsatzdoktrin der SKdt enthalten. Durch den zunehmenden Technologieeinsatz wird zudem ein grösser werdender Teil der Ausbildungszeit im WK durch die technische Ausbildung beansprucht. Der Teilstab Art hat sich deshalb im WK 2005 Gedanken zum taktischen Einsatz der SKdt gemacht. Zielsetzungen waren:

■ Erarbeiten eines Einsatzkonzeptes für die Einsatzplanung und Einsatzführung von SKdt unter Berücksichtigung der neuen Mittel

■ Vereinheitlichung technischer und taktischer Standards in der Abt

■ Langfristiger Erhalt und gezielter Ausbau des Erfahrungswissens

Das erarbeitete Einsatzkonzept fokussiert auf den mech SKdt, da die Neuerungen für mot SKdt bei der Abt 54 im Jahr 2006 eingeführt werden.

### Veränderter Einsatz der Schiesskommandanten

Früher prägte neben der artilleristischen Beratung des takt Kdt in erster Linie die Feuerleitung den Einsatz des SKdt. Ohne viele technische Hilfsmittel, dafür mit umso mehr ballistischem Gefühl und grossem mathematisch-geometrischem Verständnis

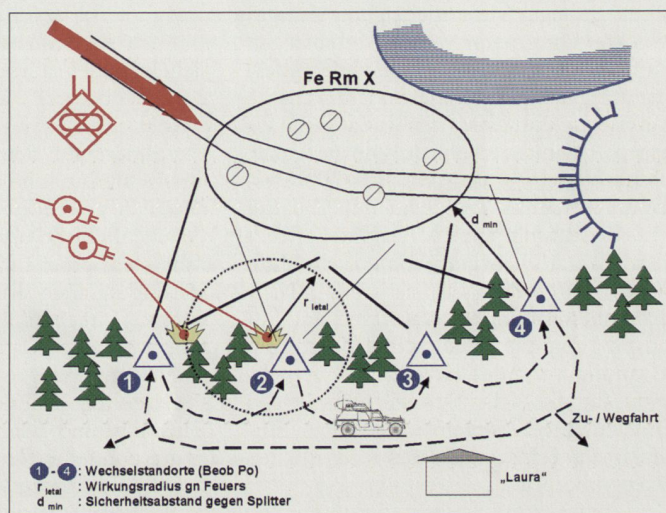
waren Feuerschläge zeitnah und treffgenau ins Ziel zu kommandieren.

Die veränderte Bedrohungslage, ein dynamischeres Gefechtsfeld sowie der wachsende Stellenwert von Echtzeitinformation stellen neue Anforderungen an die SKdt. Die Akzente verschieben sich hin zur Nachrichtenbeschaffung bei jeder Tageszeit und Witterung. SKdt sind durch INTAFF nicht mehr nur «Augen der Artillerie», sondern ermöglichen der oberen Führungsstufe ein aktuelles (Teil-) Lagebild als Basis für ihre Tätigkeit. Die Feuerleitung – früher hohe Kunst und «artilleristische Kür» des SKdt – wird durch die moderne Technik (INTAFF, Lasergoniometer, Wärmebildgerät) entscheidend vereinfacht und rückt in der Ausbildung in den Hintergrund. Unerslässliche Kernkompetenz jedes SKdt ist heute jedoch der sichere Umgang mit der Elektronik.

Folgende Fragestellungen verlangen unseres Erachtens schlüssige Antworten:

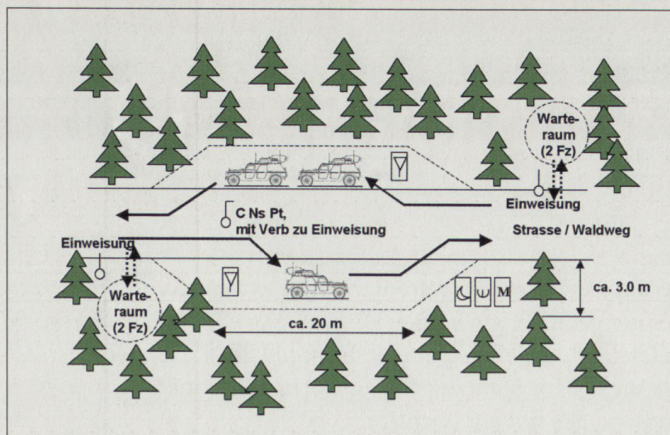
■ Wie kann der Mobilitätsgewinn durch das SKdt Fz «Eagle» für die Nachrichtenbeschaffung resp. Feuerführung und Feuerleitung optimal genutzt werden?

■ Wie wird dabei eine mobile und jederzeit treffgenaue Feuerunterstützung sichergestellt?



Konzept Beobachten – Verschwinden.

\*Beat Kientsch, Major, Of zV Kdt (ehem. FUOf), Stab Art Abt 54, 8810 Horgen.



Ns Pt Wald.

■ Mit welchen Mitteln kann die Auftrags-  
erfüllung über eine möglichst lange Zeit-  
dauer gewährleistet werden?

■ Welche Konsequenzen für die Fe Ltg  
und Fe Fhr ergeben sich für SKdt aus dem  
neuen Ei Konzept der Pz Hb KAWEST?

■ Welche Schnittstellen zwischen Beob  
Rm und Stelrm müssen angepasst werden?

## Einsatzplanung

Grundlage bleibt die gründliche und  
sorgfältige Vorbereitung auf allen Stufen. Er-  
folg bedeutet für den SKdt primär die dau-  
ernde Beschaffung von Schlüssel- und Ziel-  
Nachrichten sowie das Gewährleisten des  
Feuers zur richtigen Zeit mit der richtigen  
Menge und Munition am richtigen Ort.

Erst die vertiefte Auseinandersetzung  
mit dem Gelände schafft für den SKdt die  
Voraussetzungen, um die Möglichkeiten  
des Gegners zu erkennen und den eigenen  
Kampfplan in Abstimmung mit dem  
Kampfplan des FFZ bzw. des takt Kdt zu  
entwickeln. Eine im WK 2005 bei den  
SKdt der Abt eingeführte standardisierte  
grafische Methode für die Geländeanalyse  
hilft den SKdt den Einsatzraum rasch und  
schlüssig zu beurteilen. Darauf aufbauend  
ist eine realistische Vorstellung vom gegne-  
rischen Verhalten im gegebenen Gelände  
zu entwickeln («Film»), auf welche die  
eigene Einsatzplanung auszurichten ist.

Im Echtgelände durchgeführte Versuche  
haben gezeigt, wie entscheidend der ge-  
schickte Umgang mit der Mobilität ist:  
häufige Bewegungen auf dem Gefechtsfeld  
begünstigen die optische und thermische  
Aufklärung und damit den frühzeitigen ei-  
genen Abschuss erheblich. Die gedeckte,  
rasche Verschiebung zwischen Wechsel-  
standorten behält deshalb auch in Zukunft  
ihre Bedeutung. Eine Checkliste erlaubt  
dem SKdt die Wahl der Beob Po kritisch zu  
prüfen. Um neben der statischen Nach-  
richtenbeschaffung aus einer Deckung he-  
raus mit dem neuen SKdt Fz Erfahrungen  
zu sammeln, wurden im WK 2005 in meh-  
reren, für die SKdt teilweise mehrtägigen  
Einsatzübungen zwei unterschiedliche Ein-  
satzkonzepte angewandt und im kritischen  
Dialog überprüft.

## Konzept «Beobachten – Verschwinden»

Das Konzept «Beobachten – Verschwin-  
den» beruht auf dem dynamischen Bezug  
von mehreren Beob Po, um sich der Ent-  
deckung und dem Beschuss zu entziehen  
bzw. um optimale Beobachtungsmöglich-  
keiten zu schaffen. Der «Eagle» gestattet  
eine rasche und geräuscharme Verschie-  
bung auch im unwegsamen Gelände. Die  
Beobachtungsmittel mit GPS ermöglichen  
das schnelle Erreichen der Messbereitschaft  
und erlauben damit Verschiebungen auch  
während Feuerschlägen. Für den mech  
SKdt reduziert sich damit die Zeit, in der er  
an einem fixen Standort der gegen Aufklä-  
rung ausgesetzt ist. Realistische Distanzen  
zwischen den Wechselstandorten ergeben  
sich aus dem Wirkungsradius des gegne-  
rischen Feuers sowie dem Zeitbedarf ab  
«Neues Ziel» oder ab einer eingemessenen  
Korrektur bis zur aufgeklärten Sicht im  
Ziel nach Feuerwirkung. Bewährt haben  
sich «Beobachtungs-Circuits», die mehrere  
Ein- und Austrittsmöglichkeiten besitzen  
und keine Wendemanöver erfordern. Bei  
langdauernden Einsätzen erwies sich im  
Schwerpunkt des Circuits ein geschützter  
Ort mit Stromanschluss (Eagle), Wasser  
und Retablierungsmöglichkeiten als zwin-  
gend.

## Konzept «Garage»

Auch das Konzept «Garage» orientiert  
sich in seinem Grundgedanken am Kon-  
zept «Beobachten – Verschwinden» und be-  
zweckt ebenso die Reduktion unnötiger  
Exposition auf dem Gefechtsfeld. Nicht  
durch dynamische Bewegung, sondern  
durch die geschickte Wahl von Deckungen  
(Haus, Dickicht usw.) wird das SKdt Fz  
dabei der optischen und thermischen Auf-  
klärung so lange als möglich entzogen. Bis  
zum eigentlichen Einsatz wird dabei die  
Überwachung des Rm durch einen ab-  
gesetzten Beob Po sichergestellt. Bei der  
Feuerleitung bleibt das SKdt Fz bis zur  
Zielermittlung oder der Korrektur eines  
Feuerschlages in seiner Deckung. Es hat  
sich im praktischen Einsatz erhärtet, dass  
das Konzept Garage im überbauten Gebiet

einfacher umzusetzen ist und mindestens  
ein Wechselstandort vorzubereiten ist.

## Einsatzführung

Durch den grossen Bedarf an Betrieb-  
stoff, Ns- und Ih-Gütern von mech SKdt  
hat der Teilstab Art Grundzüge für die  
Versorgung der SKdt ausgearbeitet. Die  
Versorgung der mech SKdt (meist in der  
unmittelbaren Feuerunterstützung einge-  
setzt) wird dabei vor der eigentlichen  
Kampfphase nach dem «Hol-Prinzip» über  
zentrale Ns-Punkte sichergestellt. Betrieb  
und Sicherung dieser Ns-Punkte werden  
durch Nachschubinformationen des Bat ge-  
währleistet, dem diese einsatzunterstellt  
sind. Als NS-Punkte haben sich gedeckte  
Unterstände, geeignete Hallen oder Wald  
bewährt. Ein Ns-Konzept «im Kampf» ist  
noch pendent.

Das System INTAFF bietet in der Ein-  
satzführung den Benutzern eine grosse  
Anzahl an Kurzmeldungen an (Codes für  
Statusmeldungen, Feuerbereitschaftsgrad  
usw.). Für die Führung ist es jedoch un-  
erlässlich, dass der Inhalt solcher Codes auf  
allen Stufen identisch verstanden und an-  
gewendet wird. Andernfalls entstehen  
leicht folgenschwere Missverständnisse.  
Der Teilstab Art hat dazu verschiedene  
Lösungsansätze erarbeitet.

## Fazit

■ Um eine Art Abteilung in eine erfolgrei-  
che integrierte Feuereinheit zu formen,  
müssen neben der Konsolidierung der  
technischen Fertigkeiten an INTAFF für  
alle Stufen die Ablaufprozesse im Einsatz in  
entsprechenden Einsatzübungen gezielt  
und unter Anleitung geschult werden.

■ Dank INTAFF müssen und können Ih-  
und Ns-Belange künftig im Einsatz noch  
stärker in die Führungstätigkeit aller Stufen  
eingebunden werden.

■ Betreffend der Einsatzkonzeption von  
SKdt ist der Austausch von Erfahrungen  
mit andern Abteilungen und dem Kdo IFO  
art wünschenswert.

■ Für die Feuerleitung sind neben den Art  
Schiessübungen verbesserte Ausbildungs-  
möglichkeiten durch einen modernen Art  
Sim zu schaffen, da die CUA die Ausbil-  
dungsbedürfnisse nur teilweise zu befriedi-  
gen vermag.

■ Das im WK 2005 erarbeitete Einsatz-  
konzept für SKdt ist ein guter Ausgangs-  
punkt und Ansporn zur Weiterentwicklung  
und Vervollständigung. ■

## Erster Tag der Öffentlichkeit des FU Bat 7

Die zweite WK-Woche wurde mit einem neuartigen Anlass beendet. Das Führungsunterstützungsbataillon sieben (FU Bat 7) hat sich der Öffentlichkeit vorgestellt. Die Truppe und die Offiziere des FU Bat 7 boten einen Einblick in die Tätigkeiten des Bataillons. An verschiedenen Posten wurden die Besucher mit den vielfältigen Aufgaben des FU Bat 7 vertraut gemacht.

Den Tag der Angehörigen (TdA) kennt wohl jeder Angehörige der Armee noch aus seiner Zeit in der Rekrutenschule. Der Tag der Öffentlichkeit (TdÖ) soll sich aber nicht nur an die Angehörigen der Truppe richten. Ziel ist es vor allem, das FU Bat 7 der regionalen Bevölkerung vorzustellen. Das FU Bat 7 hat zu diesem Zweck auf dem Gelände des Logistikzentrums in Hinwil einen Parcours aus verschiedenen Posten erstellt. Obwohl die organisatorische Leitung des TdÖ in den Händen von Major Michael Aebisegger, Nof im FU Bat 7, lag, übernahm Bataillonskommandant Oberstleutnant im Generalstab Adrian Türler die Begrüssung und den ersten Teil der Führung gleich selber.

Die Besucher wurden vom Kommandanten in einen nachgebildeten Kommandoposten geführt. Dort wurden sämtliche Offiziere des Kaders vorgestellt. Türler zog

Parallelen zur Privatwirtschaft und verglich das Bataillon mit einem KMU. Bei der Vorstellung der einzelnen Offiziere erläuterte der Kommandant deren Funktion innerhalb des Bataillons und deren entsprechende Rolle, wenn das Bataillon ein kleines oder mittleres Unternehmen in der Privatwirtschaft wäre.

Anschliessend erklärte Major Aebisegger die fiktive Bedrohungslage der diesjährigen Übung «FOXTROTT SIX», und Major Thomas Angst informierte über das Kommunikationsnetz, das vom FU Bat 7 im Rahmen der Übung errichtet und betrieben wurde. Major Reto Wassmer beschloss mit seinem Referat, illustriert von Drohnenbildern der Übung des letzten Jahres, über die HQ Kp 7/1 den ersten Teil der Führung.

Türler meinte zu den Besuchern, dass diese Szenarien zwar unwahrscheinlich wirken würden. Dennoch betonte er den Sinn solcher Übungen: «Wir üben Dinge, von denen wir hoffen, dass sie nie eintreten werden.»

Nach den theoretischen und technischen Aspekten der Aufgaben des FU Bat 7 sorgte vor allem die Vorführung der Führungsstaffelkompanie 7/2 für Aufsehen. Hauptmann Andreas Baumgartner, Kommandant der Kompanie, präsentierte seine Einheit und deren Hauptaufgabe: die Erstellung eines mobilen

Kommandopostens. Der Boden erzitterte, als die Radschützenpanzer der Kompanie, flankiert von Motorrädern, in hohem Tempo aus dem nahen Wald bogen. In wenigen Augenblicken wurden die Wagenburg und darin der mobile KP errichtet.

Die anschliessende Rundfahrt im Schützenpanzer wollte sich keiner der Gäste entgehen lassen. Nach der Vorführung bot das FU Bat 7 den Besuchern einen Apéro und ein Mittagessen.

Nachdem die rund 200 Besucher das Gelände des Logistikzentrums Hinwil verlassen hatten, war es Zeit für den Bataillonskommandanten, Bilanz zu ziehen. Türler räumte ein, dass einige organisatorische Aspekte der Veranstaltung nicht wie geplant verlaufen seien. Vor allem die Menge der benötigten Verpflegung habe er zu hoch eingeschätzt. Im Gegensatz zu den selbstkritischen Worten des Kommandanten beurteilte Brigadier Hans-Peter Wüthrich, Kommandant der Inf Br 7, den Anlass positiv. Er zeigte sich äusserst erfreut über den Tag und gratulierte dem Bataillonskommandanten Türler herzlich.

Philipp Fanchini, Ristl Pi IMFS Vm,  
Mitglied der Pressegruppe des FU Bat 7,  
8846 Willerszell

## Die Batteriekommandanten der Art Abt 16 in der Raumsicherung

Die Art Abt 16 behandelte im Rahmen des FDT 2006 das Thema Raumsicherung, wobei sie ein Schwergewicht auf das Verhalten im Bereitschaftsraum und die Durchführung von Verschiebungen legte. Zusätzlich zu den Übungen mit der Truppe haben sich die Bttr Kdt der Art Abt 16 im Rahmen einer Kaderausbildung unter Leitung des Kdt Pz Br 11, Br Roland Nef, vertieft mit dem Thema präventive Raumsicherung auseinandergesetzt. Der Kdt Pz Br 11 hat die Bttr Kdt der Art Abt 16 in dieser U «DYNAMO» gefordert und gleichermassen gefördert. Thema der Ausbildung war die Repetition und Festigung der Führungstätigkeiten gemäss TF XXI. Als Turngerüst diente der Einsatz einer verstärkten Inf Kp in einer Raumsicherungsoperation.

Thomas Stadelmann\*

### Übungsanlage und Ziele

Als Turngerät für die Bttr Kdt diente der Einsatz einer verstärkten Inf Kp im Rahmen eines präventiven Raumsicherungseinsatzes. Die von den Bttr Kdt geführte Inf Kp hatte den Auftrag, Verkehrsachsen nördlich von Kirchberg/BE (namentlich die Autobahn A1 sowie das Trasse der BAHN 2000) zu überwachen.

Die Kaderausbildung verfolgte folgende Ziele:

- Der Bttr Kdt kennt die Bedeutung der Präventiven Raumsicherung für seine Stufe.
- Der Bttr Kdt kann mögliche Konsequenzen für die taktischen und gefechts-

technischen Einsatzformen für die Einh und Z ableiten.

- Der Bttr Kdt kann die Führungstätigkeiten, insbesondere die Lagebeurteilung und die Entschlussfassung, exemplarisch durchführen.

- Der Bttr Kdt erwirbt eine realistische Vorstellung über die Aufgaben des Einh Kdt im Rahmen einer präventiven Raumsicherungsoperation.

- Der Bttr Kdt erkennt die Bedeutung des Nachrichtenverbundes auf Stufe Einh.

Nach einer kurzen Einführung in die den Bttr Kdt der Art Abt 16 noch wenig vertraute Thematik Raumsicherung und die aktuelle Lage sowie der Bf Ausgabe durch den Kdt Inf Bat 11 wurden die Führungstätigkeiten gemäss TF XXI in kleinen Gruppen exerziert. Das Schwergewicht lag dabei auf der Beurteilung der Lage und der daraus fließenden Entschlussfassung.

### Beurteilung der Lage

Rasch hatten die Bttr Kdt die Bedeutung der Aufgabe ihrer Kp im Rahmen des Auftrages des Bat erfasst und die entsprechenden Konsequenzen abgeleitet. Schwere taten sie sich demgegenüber mit der Eruiierung der effektiv erwarteten Verbandsleistung, waren die Gefechtsleistungen «Suchen», «Verifizieren» und «Intervenieren» für die Kdt von Art Einh doch eigentliches Neuland. Schliesslich war im Rahmen der Raumsicherungsoperation insbesondere zu erkennen, mit welcher indirekten Unterstützung gerechnet werden konnte. In diesem Zusammenhang wurde die Abhängigkeit von den zivilen Behörden bzw. Einsatzkräften und die entsprechenden Absprachebedürfnisse offensichtlich.

Die detaillierte Analyse der Umwelt, namentlich der Kammerung des Einsatzraumes, der Lage der grossen Achsen sowie der zivilen Infrastruktur, zeigte den Bttr Kdt deutlich auf, welches das für die Auftragserfüllung zentrale Schlüsselgelände sein würde.

Ausgehend von einer asymmetrischen Bedrohung mit hohem Gewaltpotenzial und diversen militärischen und zivilen Akteuren waren die für den eigenen Verband resultierenden konkreten Gefährdungsbilder abzuleiten und in die Entschlussfassung miteinzubeziehen. Es zeigte sich, dass gerade in einer asymmetrischen Bedrohungslage sehr verschiedene Bedrohungssituationen eintreten können und berücksichtigt werden müssen.

\* Thomas Stadelmann, Hptm, Kdt Art Log Bttr 16, 9200 Gossau SG.



**Oblt Combe wird von Hptm Stadelmann unterstützt.**  
Foto: Gfr Oliver Gerber

Die Beurteilung der eigenen Mittel (und insbesondere ihrer gefechtstechnischen Möglichkeiten) fiel den Bttr Kdt ziemlich schwer, waren die Mittel einer Inf Kp den Artilleristen doch wenig bekannt. Die Stärken- bzw. Schwächenanalyse ermöglichte allerdings schnell verschiedene Aussagen und das Ziehen der entsprechenden Konsequenzen für die Entschlussfassung und die spätere Auftragsbefüllung. Klar wurde sofort, dass gerade im Raumsicherungseinsatz eine detaillierte Analyse der eigenen materiellen, vor allem aber auch personellen Mittel entscheidend ist.

## Entschlussfassung

Aus der exemplarisch und unter Leitung des Kdt Pz Br 11 schrittweise und strukturiert durchgeführten Beurteilung der Lage resultierte der schliesslich zu fassende Entschluss fast von alleine. Die «Prüfkriterien» Auftragsbefüllung, Machbarkeit und Ein-

haltung der Gefechtsgrundsätze konnten im Wesentlichen von allen Entschlüssen erfüllt werden. Allerdings ist aufgefallen, dass bei einigen – namentlich den älteren – Bttr Kdt der verwendete Mitteleinsatz nicht der gegebenen Bedrohungslage, sondern eher einer Verteidigungsoperation entsprochen hat.

## Lehren und Konsequenzen

Im Rahmen der Kaderausbildung konnte jeder Bttr Kdt für sich selbst diverse Erkenntnisse gewinnen und individuelle Lehren ziehen. Folgende drei Lehren haben aber wohl für alle teilnehmenden Bttr Kdt Gültigkeit:

1. Das Befolgen der Struktur der Führungstätigkeiten gemäss TF XXI führt fast automatisch zu einem brauchbaren Entschluss. Eine seriöse und detaillierte Beurteilung der Lage ist dazu zwingende Voraussetzung.

2. Der «Stab» des Bttr Kdt (Stv, Fw,

Four) und eventuell die Zfhr sind frühzeitig in die Beurteilung der Lage miteinzubeziehen, um möglichst rasch über eine «second opinion» zu verfügen und das Verständnis der Direktunterstellten für den Auftrag der Einh und die Absicht des Einh Kdt zu fördern.

3. Im Rahmen einer Raumsicherungsoperation ist vor allem der Durchhaltefähigkeit grosse Beachtung zu schenken, was bei der Beurteilung des erforderlichen Kräfteansatzes in jedem Fall zu berücksichtigen ist.

Die Kaderausbildung der Bttr Kdt der Art Abt 16 durch den Kdt Pz Br 11 war sehr gelungen und lehrreich. Alle Bttr Kdt konnten vorhandene Lücken schliessen und sich weiterbilden. Eine solche Ausbildung durch ihren Br Kdt wird von den Bttr Kdt der Art Abt 16 in jedem FDT gewünscht. In nachträglichen Diskussionen fanden einige Teilnehmer, dass es besonders interessant war, mit waffengattungsfremden Mitteln einer Inf Kp planen zu können, während andere gerade diesen Ei in der präventiven Raumsicherung lieber mit ihren eigenen, artilleristischen Mitteln ins Gelände gelegt hätten. Diese hätten sich für den erhaltenen Auftrag ihrer Meinung nach ebenfalls geeignet. Alle Bttr Kdt der Art Abt 16 freuen sich jedenfalls, dass sie sich zukünftig wieder auf ihre Kernkompetenz, nämlich den artilleristischen Einsatz im Rahmen der Verteidigung, konzentrieren und diese ausbauen können. ■

# Sommer-Armeemeisterschaften 2006

**om. Der Sommer zeigte sich am Freitag nochmals von seiner guten Seite – und bescherte damit den rund 700 Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Sommer-Armeemeisterschaften 2006 in Wangen an der Aare beste Wettkampfbedingungen. Mit Spannung erwartet wurde vor allem der Staffeltwettkampf, der in den Kategorien Armee Herren, Grenzwachtkorps, Open und Damen insgesamt knapp 90 Teams anlockte.**

## Panzerrekrutenschule 21 steigt gleich doppelt aufs Podest

Der Rennverlauf war bis zur Mountainbike-Strecke, der zweitletzten Disziplin, völlig offen. Der Schlussläufer der Panzer-RS 21 liess sich aber den herausgehobten Vorsprung nicht mehr nehmen und überquerte unter dem Applaus der Zuschauer und der anderen Teilnehmer als Erster in 38:03 Minuten die Ziellinie. Der Siegertruppe, bestehend aus Martin Benz, Daniel Büchel, Silvio Enzler, Ramon Setz und Roman Trinkler, folgte die Panzerkompanie 28/5 (+13 Sek.). Sie vermochte als einzige die Phalanx der Panzer-RS 21 zu durchbrechen, die mit einem weiteren Team im drit-

ten Rang (+31 Sek.) gleich doppelt auf das Podest stieg. Damit noch nicht genug: Zwei weitere Mannschaften der Panzer-Rekrutenschule 21 reihten sich auf den Rängen 5. und 8. des Gesamtklasses ein.

Im Einzelwettkampf am Morgen hatte Soldat Martin Walther von der Panzer-Brigade 11 die Konkurrenz in den Schatten gestellt. Mit einem Punktetotal von 3829 realisierte er das weitaus beste Resultat und liess die anderen Wettkämpfer um 240 und mehr Punkte hinter sich. Die Basis zu seinem Erfolg legte er mit hervorragenden Leistungen beim Cross-Country (1.) und Rad-Cross (3.). Auf den weiteren Podestplätzen folgten Korporal Peter Rössli vom Grenzwachtkorps mit 3588 und Rekrut

Amadé Ruppen vom LVb Log 2 mit 3553 Punkten.

## Fit sein

Korpskommandant Luc Fellay verfolgte den Staffeltwettkampf vor Ort und hob dabei in einer Ansprache die Wichtigkeit des Sports hervor. Wettkampfkommendant Oberst i Gst Jean-Jacques Joss fügte an: «Wir wollen, dass die Armeeingehörigen fit sind. Nicht nur, damit sie im Militär ihren Dienst optimal leisten können, sondern auch ihrer Gesundheit zuliebe. Wer sich regelmässig bewegt, fühlt sich wohler. Dies gilt im Militär genauso wie im täglichen Leben.»

Dies stellten die 700 Teilnehmer – vom jungen Rekruten bis hin zum 65-jährigen Militärveteranen – mit einer eindrucksvollen Leistungsbereitschaft gleich selber unter Beweis. Natürlich waren Klassenunterschiede ersichtlich, aber alle legten einen gesunden Ehrgeiz an den Tag und kämpften bis zum letzten Meter. ■